

**Die Jury  
der Evangelischen Filmarbeit  
empfiehlt als**

**Film des Monats**

**Jeder für sich  
und Gott gegen alle**

Produktion: Werner Herzog, BRD 1974  
Regie: Werner Herzog  
Buch: Werner Herzog  
Kamera: Jörg Schmidt-Reitwein, Klaus Wyborny  
Musik: Pachelbel, Orlando di Lasso, Albinoni  
Darsteller: Bruno S., Brigitte Mira, Walter Ladengast  
Verleih: 35 mm Filmverlag der Autoren GmbH & Co KG, München  
16 mm  
FSK: freigegeben ab 12 Jahren  
für stille Feiertage freigegeben  
FBW: Besonders wertvoll  
Länge: 109 Minuten

Verglichen mit den zwei Herzog-Filmen, die bisher von der Jury der Evangelischen Filmarbeit als „Filme des Monats“ zur Diskussion gestellt wurden („Lebenszeichen“, 1968, „Land des Schweigens und der Dunkelheit“, 1972), zeichnet sich „Jeder für sich und Gott gegen alle“ durch einen bemerkenswerten Zuwachs an gedanklicher wie formaler Geschlossenheit aus. Herzog (Jg. 1942), gegenwärtig einer der meistgenannten Filmemacher in der Bundesrepublik, fordert mit seinem Film über den Leidensweg des Kaspar Hauser den Vergleich mit dem „Wolfsjungen“ des Franzosen Truffaut

(Film des Monats April 1971) heraus. Während bei Truffaut, trotz aller Einschränkungen, Optimismus vorherrschte, gibt Herzog dem pädagogischen Fortschrittsglauben keine Chance. Bei ihm vollzieht Erziehung sich als herzlose Dressur, die das Objekt zerstört zurückläßt. Der (ästhetisch vielfach betörende) Film liefert reichen Stoff für Diskussionen. Sie sollten freilich den Einwand einiger Kritiker nicht übersehen, die (wie in seiner bisherigen) auch in diesem Film Werner Herzogs Züge einer voyeuristischen Mitleidlosigkeit zu erkennen glauben.

Herausgegeben von der Fachgruppe Film im Fachbereich 4  
des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Publizistik e. V.,  
6 Frankfurt/Main, Friedrichstr. 34, Tel. 0611 - 72 91 46